

Christliche

23.

Abschieds-Rede /

Eines

Um der Wahrheit und um sei-
ner redlichen Amts- Treu willen abge-
setzten Evangelischen Priesters /

An

Seine gewesene Zuhörer /

Darinnen

Er ihnen theils die treue Berrichtung seines
Amts / theils auch ihren Undancf und Verfolgung
vorhält / sie zur Buße ermahnet und segnet.

2. Pet. i. v. 15.

Ich wil Fleiß thun / daß ihr allenthalben habt
nach meinem Abschied solches im Ge-
dächtnis zuhalten.

Halle in Sachsen /

Gedruckt bey Christian Henckeln / Univers. Buchdr.
Zufinden bey Christopff Wetterkampffen.

92. 1

13





Jesum / der gen Himmel gefahren und sich zur Rech-
 ten seines Vaters gesetzt / und uns den Heil. Geist
 erworben / mit seiner Gnade / Liebe / Friede /
 und Segen!

Theure Seelen und im Herrn lieb-
 gewesene Zuhörer!

Dennach es durch Göttliche Zulassung ge-
 schehen / daß ich um der bekanten Wahrheit Willen bin
 von euren Häuptern genommen und also verstoßen wor-
 den / daß ich mein Amt an euch nicht mehr verrichten dürf-
 fen / so bin ich gezwungen worden von euch weg zuziehen /
 und mich mit den Meinigen in ein ander Land zubegeben. Nun wäre
 es zwar billich gewesen / vor meinem wegziehen an euch Allerseits eine
 Abschieds-Rede zuhalten / und euch so wohl nochmahls zu allem guten
 zuermahnen / als auch zusegnen; Allein es hat sich wegen meiner Ber-
 folgung nicht schicken wollen. Nichts destoweniger hat die herzliche
 Liebe / welche ich zu euch und euren theuren Seelen gehabt und noch ha-
 be / mich dahin bewogen und gedrungen / weil es mündlich nicht hat ge-
 schehen können / hiermit schriftlich mit euch zureden und Abschied zu-
 nehmen / in guter Zuversicht lebende / daß solches / wo nicht allen / doch
 vielen nicht mißfallen werde. Ich kan aber nicht umhin euch erstlich
 zuerinnern alles dessen / was ich Zeit meines Amtes nach der Gnade /
 die mir Gott gegeben hat / an euch aus redlichem Absehen gearbeitet
 habe. Denn so bald mich Gott zu einem Hirten und Seelsorger
 über euch beruffen und bestellen lassen / so bald habe ich mir lassen an-
 gelegen seyn nach meiner Erkenntnis und nach dem Vermögen / so mir
 Gott gegeben / solches hochwichtige Seelen- Amt / darauff große Ber-

Verantwortung stehet / mit aller Treu und Sorgfalt zuverwalten. Und nachdem man mir öffentlich befohlen / daß ich euch / meinen Zuhörern / also vorstehen soll / wie solches einem getreuen Hirten der Schafflein Christi gebühret / und wie ich vor dem Gericht-Stuhl unsers HERRN JESU Christi an jenem Tag dem ernstern gerechten Richter zur Antwort deshalb stehen und seines Urtheils gewarten müste; so bin ich / wie ihr wohl wisset und selbst gestehen müset / in meinem Amt je länger je eifriger worden / und immerdar bemühet gewesen das Amt eines treuen Seelen-Hirtens recht zuverrichten. Den ich gar wohl erkant / daß es einem rechtschaffenen Priester und gewissenhaften Seelsorger nicht genug sey / sein Amt nur also zuverwalten / wie es etwan vor der Welt zuverantworten / sondern daß er demselben vornemlich also vorstehen müsse / wie es CHRISTUS / der gerechte Richter / haben wil und bey ihm dermaleins zuverantworten sey / ob er gleich bey der Welt schlechten Danck damit verdienen solte. Überdiz habe ich euch / ihr meine liebgewesene Zuhörer / nicht etwan nur vor bloße elende Bauers-Leute / die vor der Welt insgemein verächtlich sind / gehalten / sondern vielmehr euch allerseits als solche theure Seelen zu aller Zeit angesehen / vor welche CHRISTUS so wohl sein theuer Blut vergossen als vor andere Leute / die in der Welt groß sind und insgemein hoch geachtet werden. Daher habe ich auch mein Amt bey euch nicht etwan oben hin nur verwaltet / gleich als wäre an euch nicht viel gelegen / oder es wäre vor euch Bauern schon gut genug / sondern vielmehr / wie ihr alle wohl wisset und mir dessen selbst werdet Zeugnis geben / alles mit rechtem Ernst / Eiffer und Fleiß von Herzen Grund verrichtet / und meiner dabey im geringsten nicht geschonet / wenn ich nur gewußt euern Seelen was zudienen und sie zerbauen. Ihr wisset ja / daß ich euch GOTTES heiliges Wort / so wohl Gesetz und Evangelium / aus denen Schrifften Altes und Neues Testaments einfältig / rein und lauter ohne allen Menschen-Land / treulich und fleißig vorgetragen. Denn ich habe nicht den flugen Fabeln gefolget / noch euch unnütze und zur Erbauung nichts dienende Histori

rien / noch auch meine eigene Menschliche Meinungen vorgebracht / sondern nach allem Vermögen **GOTTES** Wort geprediget als **GOTTES** Wort / und über den Wort des **HERRN** / das gewiß ist / beständig gehalten / und daher zu dessen Beobachtung euch fleißig angehalten. Ihr wisset / daß ich nach dem Befehl **GOTTES** euch getrost zur Buße geruffen / niemanden unter euch geschonet / sondern euch deutlich eure mir bekante gewöhnliche Sünden und Ubertretungen gezeiget / und euch dafür vielfältig gewarnet / damit ihr der ewigen Verdammnis entgehen mögtet. Und weil ihr meistentheils nach alter Gewohnheit dem fleischlichen Welt-wesen ergeben gewesen / so wisset ihr / wie ich euch auch mit beweglichen Worten gar oft davon abgemahnet / und euch klar gezeiget / daß / so lang ihr davon nicht würdet ablassen / ihr nicht könntet wahre Buße thun / noch gläuben noch selig werden. Ihr wisset / daß ich auch nicht unterlassen / euch die herrlichen Evangelischen Gnaden-Schätze der Gläubigen / durch **CHRISTUM** uns erworben / zuzeigen und zupreisen / und die Herrlichkeit der Kinder Gottes und gläubigen Christen heraus zustreichen / damit die wenigen Frommen zu mehreren guten aufzumuntern / und die Gottlosen zureizen sich zubemühen / daß sie durch Buße und Bekehrung auch mögten **GOTTES** Kinder / und also der herrlichen Gnaden-Güter und künfftigen Herrlichkeit theilhaftig werden. Ihr wisset sonderlich zu Panitzsch / daß ich / euch **GOTTES** Wort und die Heil. Schrift bekant zumachen / ein gut Stück so wohl des Alten als Neuen Testaments in denen Wöchentlichen Bet-Stunden erkläret. Ihr wisset / daß ich in denen Predigten auch manche herrliche Sprüche euch deutlich vorgelesen / damit ihr solche desto besser mercken und zu Hause zu eurer Erbauung habt nachschlagen können. Ihr wisset / daß ich das Catechismus-Examen mit Alten und Jungen bey euch allerseits fleißig gehalten und sehr bemühet gewesen / die Glaubens und andere Lehren euch deutlich vorzutragen / daß ihr auch daher meistentheils ein ziemliches wissen erlanget habt. Ihr wisset / wie ich mich eurer Kinder so treulich angenommen / und sie nächst dem Gesinde so wohl öffentlich als zu Hause in dem Catechismo und andern Göttlichen Dingen / ohne alle Beschwerde und Nachlässigkeit / fleißig unterrichtet / daß sie meistens gar eine feine Erkänntnis erlanget hatten. Ihr Sommerfelder und Althner wisset /

wisset/ daß ich zu dem Ende Winters und Sommers / auch vielmahls
bey üblen Weg und ungestümen Wetter/ euch fleißig besuchet/ und das
Wöchentliche Examen bey euch gehalten / ob ich gleich bey vielen desz
wegen wenig Danck verdienet. Ihr wisset/ daß ich muthwillig/ ohne
Noth oder meiner zuschonen/ keine Predigt noch Betstunde noch Ca-
techismus-Examen unterlassen/ sondern vielmehr alles/um des HErrn
und um eurer theuren Seelen Willen/ mit Freudigkeit verrichtet / wiez
wohl mich es auch oft nicht wenig betrübet / wenn ich gesehen/
daß bey den wenigsten unter euch einige Besserung darauff erfolget.
Und weil mich G D T erkennen lassen / daß das Amt eines
rechtshaffenen Predigers erfordere seine Zuhörer nicht nur öffent-
lich / sondern auch privatim, und einen jeden insonderheit / zuer-
mahnen und zu unterrichten / so wisset ihr/ daß ich es in den
letzten Jahren bey der bloßen öffentlichen Predigt nicht bleiben lassen/
sondern auch im Namen des Herrn angefangen nach dem Exempel
Pauli (Ap. Gesch. 20. v. 20. 31.) einen jeglichen insonderheit
zu ermahnen und zum eifrigen Christenthum aufzumuntern. Ich
würde auch wohl darinnen fortgefahren seyn/ wenn man mich nicht das
ran bößhafftig gehindert hätte. Ihr wisset/ daß ich auch Gelegen-
heit genommen zu Gottes Ehre und euer Erbauung auf Hochzeiten/
Kind-Tauffen und andern Gastereyen / welchen ich Amtshalber
habe beygewohnet/ Gottes Wort mit lesen und singen euch vorzu-
halten und Christliche Gespräche zuführen. Ihr wisset/ daß ich nicht
nur Gottes Wort euch vielfältig rein und lauter vorgetragen/ son-
dern auch / mit Verleihung göttlicher Hülffe / selbst mit den Meini-
gen darnach gelebet. Denn da werdet ihr mir Zeugnis geben müssen
daß / so lang ich bey euch gewesen bin / ich nach allen Vermögen
nachgejaget der Gerechtigkeit / der Gottseligkeit / dem
Glauben / der Liebe / der Gedult / der Sanfftmuth
(1. Tim. 6. v. 11.) und daß ich mich beflissen habe euch ein
Fürbild zu seyn im Wort / im Wandel/ in der Liebe/ im
Geist/ im Glauben / in der Keuschheit / (1. Tim. 4, 12.)
in der Nüchternheit und Mäßigkeit/ in Vergnügsamkeit / in der Milz
A 3 digz

bigkeit gegen die Armen/in der Dentruth/in der Wahrheit und andern
 Christlichen Tugenden. Denn ob ich wohl nicht ohne Sünde bin/son-
 dern mein sündliches Elend gar wohl erkenne; Dennoch habe ich mich
 durch Gottes Gnade vor allen groben und muthwilligen Sünden/
 wie auch vor einem ärgerlichen Leben fleißig gehütet/das ihr mir mit
 gutem Gewissen nichts böses nachsagen könnet. Ihr wisset auch/das
 ich vor euch und eure sowohl leibliche als geistliche und ewige Wohl-
 fahrt fleißig und herzlich gebetet. Wie oft ich aber zu Hause im
 verborgen zum Himmlischen Vater vor euer Wohlergehen des Leibes
 und der Seelen geseuffzet/ und mit gläubigen Gebet vor euch geran-
 gen/das ist dem allwissenden GOTT mehr als euch bekant. Da-
 her ist es auch ohne Zweifel geschehen/das obgleich eure Nachbarn
 meistentheils allerhand Unglücks-Fälle vom Feuer und Ungewitter/
 vom Wasser und dergleichen ausstehen müssen; Ihr dennoch Zeit
 meines Amts durch Gottes unverdiente Gnade dafür send behütet
 worden/wie denn ihr selbst gestehen und bekennen müßet/das
 GOTT euern Ackerbau und Nahrung/ so lang ich euer Prediger ge-
 wesen/nach immerzu dergestalt gesegnet/das ihr mit den eurigen euer
 nothdürfftiges Auskommen noch allezeit gehabt/ und so viel mir wis-
 send/ auch in der theuren Zeit/ niemand von den eurigen hat betteln
 gehen dürffen. Ihr wisset auch/das/weil Unwissende nicht zum Heil.
 Sacrament zulassen/ich darauff nicht geringen Fleiß geleyet/das so
 wohl die Jugend als Erwachsene in den nöthigen Glaubens-Puncten
 von der Erlösung/Buße und Heil. Abendmahl einige Wissenschaft
 bekommen/ und also desto besser zum Heil. Abendmahl gehen mögten.
 Ihr wisset auch/das ich etliche Jahr her allezeit vor den Beichtstulen an
 die gegenwärtigen Beicht-Kinder eine bewegliche Prüffungs-Rede
 gehalten/sie vor Schein- und Henchel-Buße gewarnet/ und hingegen
 zur wahren Buße und recht würdigen Gebrauch des Heil. Abend-
 mahls ermahnet/wiewohl/dessen ungeachtet/ich wohl gemercket/das
 viele unter Euch unwürdig zum Heil. Abendmahl gegangen/weil sie
 die weltlichen Lüste nicht wirklich verleugnen wollen. Nachdem
 mich aber auch Gott erkennen lassen/wie so große Gefahr und Ver-
 antwortung einem Priester/ der ein treuer Haushalter über Gottes
 Geheimnis seyn soll/ auf dem Hals lieget/wenn er fleischlichen un-
 busfertigen Welt-Leuten auf ihr blosses Beichten die Absolution
 spricht

spricht und das Heil. Nachtmahl reichet/ so bin ich darüber in nicht geringe Angst und Betrübniß meiner Seelen gerathen/ weil ich in meinem Gewissen überzeuget worden/ daß ich viele unter euch gewußt/ daß sie sich nicht gebessert/ sondern noch immer weltlich und fleischlich geblieben/ dennoch aus Menschen und anderer Furcht/ und damit ich vieler Ungelegenheit und der Verfolgung entgehen mögte/ auf ihr Beichten immer einmahl nach dem andern absolviret und communiciret. Ihr wisset/ wie ich eben darüber öfters öffentlich geseuffzet/ obs Sache wäre/ daß die unbusfertigen Welt-Kinder/ sich über mich und sich erbarmen und mit göttlicher Hülffe von ihren offenbahren Fleisches- Wercken bekehren mögten/ damit mir mein Amt desto leichter und sie ihrer Seligkeit desto gewisser gemacht würden. Weil aber dieses nicht geschehen/ und ich die schwere Gewissens- Angst/ die ich wegen untreuer Ausspendung des Heil. Abendmahls empfunden/ unmöglich länger ertragen künfte/ und ich es vor höchst unrecht hielte/ daß ich um deswillen mit den gottlosen fleischlichen Leuten/ die sich auf vielfältiges Ermahnen nicht bessern wolten/ zugleich sollte verdammet werden; So wurde ich zu Rettung meiner armen Seelen gezwungen/ nachdem ich solches zuvor dem Chur- und Fürstl. Sächs. Consistorio zu Leipzig berichtet/ den Binde- Schlüssel an den mir bekanten unbusfertigen Seelen/ welche ihre offenbahre Fleisches- Werke des Sauffens/ Spielens und Tanzens durchaus nicht verleugnen oder meiden wolten/ und mir also ihren Unglauben und Unbusfertigkeit deutlich zu erkennen gaben/ zugebrauchen/ und bis so lang sie sich in diesem Stück würden bessern und wahre Busze thun/ vom Abendmahl abzuhalten. Ob ich aber nun gleich hierinnen nach Gewissen gehandelt und nichts mehr gethan/ als was einem rechtschaffenen Diener Jesu Christi und getreuen Haushalter über Gottes Geheimnis zukömmt/ damit so wohl meinem geängsteten Gewissen zurathen und meine Seele zuretten/ als auch euch/ die ihr biszher in eurem fleischlichen Welt-Besen unbusfertig dahin gegangen/ desto eher und mehr zur wahren Busze und Besserung des Lebens zu bewegen; Dennoch hat man sich sehr darwider gesetzt/ und mich umb deswillen hefftig verfolget und nicht eher nachgelassen/ bisz man mich nun endlich gar verjaget/ wie ihr solches alles wohl wisset. Ihr wisset/ daß in meinem leiblichen Umgange mit euch ich einem jeden mit Liebe/

Sanfftz

Sanfftmuth/ Demuth und Freundlichkeit begegnet/ auch so gar denen / die mich öffters sehr grob angelassen/ ohne Nachgier gute Wort gegeben/ihre Bosheit ihnen in Sanfftmuth vorgestellet/ und sie ohne Bitterkeit vor Schaden und Verdammnis gewarnet / und zur Busze ermahnet. Ihr wisset auch dieses/ dasz ich in meinem Amt nicht auf das Irdische gesehen/ noch euer Zeitliches und Leibliches aus Geiz verlanget/ sondern nur eure Seelen gesucht. Denn mein Gewissen gibt mir Zeugnis / ja ihr selbst werdet es zeugen müssen/ dasz ich ganz nicht dahin getrachtet/ wie ich mich / mein Weib und Kind in Zeitlichen mögte reich machen / sondern nur / wie ihr mögtet an eurer Seelen reich/ und von der Welt zu Christo/ von der Finsternis zum Licht / und von der Gewalt des Satans zu GOTT befehret werden/ zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen/ die geheiligt werden durch den Glauben. Apost. Gesch. 26. v. 18. Ihr wisset / dasz/ ob ich wohl Zeit meines Amts manchen Verdruß und Widerwärtigkeit / viel Schmach / Lügen und Lasterung von Hohen und Niedrigen/von Geist- und Weltlichen ausstehen müssen/ ich mich doch von meiner Amts-Treu und Fleiß nichts abschrecken lassen/ sondern in der Krafft Gottes nur immer getroster / eifriger und fleißiger worden/ bis so lang mir man mit Gewalt gewehret mein Amt an euch zuverrichten. Und ich halte dafür/ dasz GOTT solches zugelassen/ theils euren Undanck zu bestraffen/ theils aber / dasz ich euch auch durch seine Gnade noch mögte ein Exempel der Christlichen Gedult/ Gelassenheit und Beständigkeit in Verfolgung und Widerwärtigkeit/ hinterlassen. Ich muß zwar gestehen/ ihr meine liebgewesene Zuhörer/ dasz/ ob ich gleich vieles durch die Gnade Gottes an euch gethan/ doch noch mehr nach meiner Pflicht hätte thun sollen; jedoch weil man mich nur immerzu in meinen Amts-Berrichtungen und andern guten Vorhaben gehindert/ so habe ich fast weiter nicht kommen können. Denn wenn man mir nach Gottes Wort hätte sein gefolget und in meinem Amt mich nicht gehindert / so würde ich nicht unterlassen haben nochmehr Fleiß an euch zuwenden/ und noch mehr Arbeit/ Müß und Beschwerung ohne alle Absicht eines zeitlichen Ruhens

kens um eurent willen auf mich zunehmen. Denn weil ich euer ordentlicher Seelen-Hirte war / so habe ich euch auch sehr geliebet und aus aufrichtiger Liebe zu Euch und euren Seelen keine Arbeit noch Fleiß gespart / ob wohl die wenigsten unter euch es erkennen wollen. Aus Liebe zu Euch war ich so gar begierig nach euren Seelen-Heyl / daß ich auch bereit war / mein Leben vor euch zu euren Seelen-besten hin zugeben / gleichwie ich auch solches in einer Supplic vom 13. Februar. dieses Jahrs an den Chur-Sächs. Kirchen-Rath ohne Heuchelen bezeuget / da ich unter andern also schrieb: Ich bin auch aus Liebe bereit / wenn es zu meiner Zuhörer Seelen Seligkeit gereichen sollte / mein Blut / Leib und Leben vor sie hin zugeben. Ja ich liebe sie dergestalt herzlich / daß / wann ich wüßte / daß durch Hingebung meiner Seligkeit alle ihre Seelen zum ewigen Leben könten erhalten werden / ich auch (ich schreibe dieses / wie Gott weiß / mit Wahrheit und herzlichem Bewegung) vor sie verbannet zu seyn wünsche. Denn es ja freylich besser wäre / daß durch Hingebung einer einigen Seele über 400 andere Seelen zu Gottes Lob und Preiß erhalten / als wenn nur eine oder etliche selig würden / und hingegen viel andere verlohren giengen / wiewohl es am allerbesten ist / wenn keine einige Seele verlohren wird. Ich wil auch hoffen / es werden die wenigsten unter euch an solcher meiner aufrichtigen Liebe zweiffeln. Denn eben diese Liebe hat es gemacht / daß ich / ob ich wohl dazu viel Ursachen gehabt hätte / nicht von mir selbst von euch ziehen noch anderweit Dienste suchen / sondern vielmehr des Endes meiner Verfolgung unter vielen Leiden erwarten wolte / weil ich gerne nur um eurent willen bey euch geblieben wäre / wenn es hätte seyn wollen / in guter Hoffnung / daß ihr alsdenn meistentheils schon besser werden würdet: Denn ob ich gleich der unbusfertigen Welt-Herzen Laster und Untugend mit rechten Ernst gehasset; Dennoch habe ich sie selbst und ihre Seelen allezeit herzlich geliebet / und nichts anders als ihre Seligkeit gewünschet. Nun ich kan mit dem Apostel Paulo (Apost. Gesch. 20 / 18-21.) wohl zu euch sagen: Ihr wißet / von dem ersten Jahre an meines Amts / wie ich allezeit bin bey euch gewesen / und dem HErrn gedienet / mit aller Demuth / mit vielen Seuffzen und Anfechtungen / die mir

B sind

sind wiederfahren von euch und andern / so mir nachstel-
 leten / wie ich nichts verhalten habe / das da nützlich
 ist / das ich euch nicht verkündiget hätte und euch ge-
 lehret öffentlich und sonderlich / und habe bezeuget /
 beyde Alten und Jungen / die Buße zu Gott und den Glau-
 ben an unsern HERRN JESUM. Dieses ist nun also / was
 ich an euch und bey euch / liebgefesene Zuhörer / gethan habe / oder was
 vielmehr die Gnade Gottes in mir und durch mich bey euch verrichtet
 hat. Denn dieses alles habe ich nicht etwan aus einem eiteln Ruhm
 erzählt / sondern euch nur damit zu Gemüth zuführen / was vor einem
 Lehrer ihr an mir gehabt / der es nemlich in allen Stücken mit euch treu
 gemeynet / und daß ich also mit höchsten Unrecht von euch meistentheils
 bin verfolget worden.

Dahero nun so muß ich euch auch VORS andere vorstellen /
 daß ihr euch meistentheils sehr schlecht gegen mir bezeuget. Man
 solte zwar meynen / weil ich es so redlich mit euch und euren Seelen ge-
 meynet / dererselben geistliches Beste gesucht / mit aller Treu an euch
 gearbeitet / Gottes Wort lauter und rein mit allem Fleiß euch vor-
 getragen und mit einem Exemplarischen Leben vorgegangen / und
 sonsten mit aller Liebe und Sanftmuth euch begegnet / ihr würdet sol-
 ches mit Danck erkennen / dem Wort des Herrn / so ich euch gesaget /
 willig gefolget und mir lauter Gegen-Liebe erwiesen haben ; Allein
 so muß ich euch zur Schande nachsagen / daß die allerwenigsten unter
 euch sich also / wie es rechtschaffenen Zuhörern zukömmt / gegen mir be-
 zeuget. Denn da sind ja die wenigsten unter euch mit meiner Amts-
 Treu und Fleiß zufrieden gewesen / und solches nur darum / weil ich
 euer gewohntes fleischliches Welt-Leben / euer sündliches Sauffen
 und Zechen und andere weltliche Lüste nicht habe billichen / euch nicht
 dabey vor bußfertige und gläubige Christen halten / noch euch die
 Seligkeit versprechen können und wollen. Daher habe ich von den
 wenigsten unter euch einige wahre Liebe genossen. Denn da haben
 die allermeisten mir an statt der schuldigen Gegen-Liebe lauter Haß
 und Feindschafft heimlich und öffentlich erzeiget / an statt des Ge-
 hor-

horsams mir mit lauter Ungehorsam un süßlen Worten begegnet/mich auf den Bier-Bäncken und anderswo um des Gutenwillen gelästert/ geschmähet/ mit üblen Namen beleget/ und mir auch theils gar diß und jenes zuthun gedrohet/ und wo theils mir haben Schaden thun können/ sich kein Gewissen gemacht/ als welches alles einem ieglichen schon sein eigen Gewissen sagen wird. Da habt ihr mich/ da ichs mit euch gut gemeynet und ich nur eure Erbauung und Seelen Bestes gesuchet/ um der Wahrheit willen öffters verklaget. Da andere Zuhörer oft klagen/ daß sie von ihren Priestern zuwenig Predigten bekommen/ so habt ihr euch hingegen meistentheils beschweret/ daß ich euch zuviel und zulang predige/ zuviel Bettstunden halte und dergleichen. Da haben viele unter euch meine wohlgemeynte Predigten übel ausgeleget/ und hier und da mit unrechtem Verstande ausgetragen/ und mir diß und jenes mit Unrecht aufgebürdet/ wiewohl die Lügner durch Gottes Gnade an mir noch immer zuschanden worden. Da habt ihr es mannichmahl meinetwegen euch sehr sauer werden lassen/ viel Mühe und Wege auf euch genommen/ auch manchen Thaler deswegen ausgegeben/ obs Sache wäre/ daß mir das Maul könnte gestopffet werden/ und ihr die Wahrheit nicht mehr so oft hören dürfftet/ wiewohl es euch lange nicht angehen wollen/ biß es nun endlich GOTT zugelassen/ daß ich euch/ aber zu eurem schlechten Vortheil/gänzlich entrissen worden. Denn da ich leßlich euch fleischlichen unbußfertigen Leuten auf euer bloßes heuchlerisches Beichten die Absolution und Heil. Abendmahl nicht mehr widerfahren lassen wolte/ weil ich es mit gutem Gewissen länger nicht thun kunte/ und also euch recht an euer Herz (welches sich bißher bey allen fleischlichen Welt-Wesen/ wiewohl vergeblich/ auf das Beicht-gehen und communiciren verlassen) griff/ so wurdet ihr aus einer schrecklichen Blindheit recht wider mich entrüstet/ weil ich nach euren Gedanken es damit vollends alles bey euch verderbet. Da verführtet ihr euch selbstn unter einander und ließet euch verführen/ daß ihr euch mit losen Stricken wider mich zusammen koppeltet/ einen Advocaten wider mich annahmet/ viel Geld aufwendetet und mich aufs hefftigste anklagetet/ zu keinem andern Ende/ als daß ihr nur meiner einmahl mögtet loß werden/ wie denn/ als es GOTT nach eurem Wil-

len geschehen liese/ daß ich von meinem Amt suspendiret wurde / sich manche unter euch nicht wenig sollen gefreuet haben/ welche Freude ohne Zweifel noch bey ihnen vermehret worden/ als ich durch göttliche Zulassung um meiner Christlichen Beständigkeit willen des Amts gänzlich entsetzet worden. Und also nun haben die Bösen und Gottlosen aus einem gerechten Gerichte Gottes recht erhalten / was sie verlangen und gewünschet / und warum sie sich bisher sehr bemühet haben. Allein ihr lieben Kinder / ich frage euch nun vor dem Angesicht Gottes bey eurem Gewissen / ob ihr an diesem allen / welches ich euch vorgehalten und ihr nicht leugnen könnet / recht gethan und mit mir recht gehandelt? Wie wollet ihr es doch / ihr armen Seelen / dermalens vor dem Richterstuhl Jesu Christi verantworten? Denn ihr Verfolger solt wissen / ihr habt in mir nicht einen bloßen Menschen / sondern Christum euern Heyland verfolget / als dessen Diener ich bin. Ihr habt nicht nur mich / sondern auch vornehmlich zugleich GOTT und sein Wort verachtet und verworffen. Ihr habt in mir Gottes Aug-Äpfel angetastet / welches aber der gerechte GOTT wahrhaftig nicht wird ungestraffet lassen / sondern wird euch schon zu seiner Zeit zufinden wissen / wenn zumahl ihr eure Sünde in diesem Stück nicht erkennen noch Buße thun werdet. Es war eine sehr große Sünde / als Judas seinen Herrn und Meister / den lieben Heyland / ums Gelds willen verrieth; Eure Sünde aber ist in Wahrheit nicht geringer / daß ihr euren Seelsorger / der euch so herzlich geliebet / eure Seelen eifrig gesucht und von der Welt zu Christo zuführen getrachtet / auch gleichsam verrathen und verstoßen helffen / indem ihr zwar kein Geld deswegen genommen / aber doch vielmehr noch Geld dazu gegeben. Ach wie viel besser wäre es gewesen / ihr hättet das Geld / welches ihr dem Advocaten und anders wohin wider mich gegeben / denen Armen ausgetheilet? Zwartzen weiß ich wohl / daß manche unter euch mit der Klage wider mich nicht zufrieden gewesen / und daher auch mit einigem Unwillen das Geld dazugegeben / weil ihnen ihr Gewissen gesaget / daß man mir unrecht thue und daß ich dergleichen Proceß nicht verdienet; Jedoch sind auch solche nicht ganz ohne Schuld / weil sie aus Menschen - Furcht sich nicht ernstlich darwider gesezet / sondern durch ihr Stillschweigen und Geld-geben sich
der

der Gottlosen ihrer Sünde mit theilhaftig gemacht / wiewohl ich
herzlich wünsche / daß der barmherzige GOTT diesen allen ihre
Sünde / die sie also aus Menschen-Furcht wider ihr Gewissen began-
gen / nicht zurechnen / sondern aus Gnaden vergeben wolle. Ja ich
wünsche euch allen / die ihr euch oberzählter maßen an mir versündi-
get und mich verfolgen helfen / daß euch GOTT solches wolle erken-
nen und bereuen lassen / damit ihr dem gerechten Zorn Gottes und
dessen schwerer Straffe / welche ihr euch also auf den Hals geladen /
entgehen mögtet. Denn ja GOTT die unrechtmäßige Verstoßung
seiner treuen Diener noch niemals ungestraft gelassen / sonderlich an
denen / die ihre Sünde nicht haben erkennen noch sich bessern wollen.
Und ob ihr gleich zum Theil sagen wollet / ihr wäret nicht eben Schuld
an meiner Verstoßung / sondern die Obern / die solches über mich ge-
urtheilet / und daß ihr es gerne hättet sehen und annehmen wollen / weß
nur eure Obern oder die Consistoria ein anders erkennen und mich in
meinem Amt lassen wollen ; so wird euch doch solches alles vor Gott
und seinem Gericht nicht entschuldigen / weil ihr ja erstlich fast alle
insgemein wider mich geklaget / und euch darnach weder wider meine
Suspension noch Remotion oder Absetzung ernstlich gesetzt / noch auch
durch ein Supplic bey denen Obern um mich aufs neue angehalten /
als wie solches von theils andern Zuhörern / die ihre Seesorger gerne
behalten wollen / oftmahls geschehen ist. Und also ist's gewiß und
bleibt gewiß / daß ihr euch meistentheils freylich an mir gar sehr ver-
sündigt / und damit Gottes Zorn und Straffe allerdings verdienst /
wiewohl diejenigen / die euch in eurer Blindheit und Bosheit gestär-
ket / oder darinnen beygestanden / fast noch grössere Sünde begangen.
Allein was ist euch nun / ihr armen Seelen / bey so gestalten Sachen
zuthun / indem es einmahl geschehen / und ich von euch weg bin / und
schwerlich als euer Lehrer wider zu euch kommen werde ? Wie kan
euch hierinnen noch gerathen werden ? Ich weiß kein ander Mittel /
als daß ihr wahre Buße thut / und so wohl diese als andere Sünde
herzlich bereuet und beseuffet / GOTT im wahren Glauben an
Christum um seine Gnade und Vergebung aller euer hierbey began-
genen Sünden demüthig anruffet / und den ernstest Vorsaß fasset /
euch ins künftige nach dem Wort des Herrn mit Beystand des Heil.

Geistes rechtschaffen zubessern: Wolan demnach / ihr liebgewesene Seelen / weil mir mit eurem Schaden und Seelen Verderben ganz nicht gedienet ist / send herzlich ermahnet in Christo Jesu / ergreiffet dieses Mittel und thut wahre rechtschaffene Buße. Erkennet in Demuth mit herzlicher Reu und Leid ohne Scheu / was ihr wider mich um des Guten willen geredet und gethan. Ach betet zu dem barmherzigen Vater im Himmel / daß er euch doch nicht zurechne / was ihr bey meiner Verfolgung aus Unverstand / Menschen-Furcht oder Verführung gesündigtet habt / sondern daß er vielmehr euch alles um Christi willen aus Gnaden verzeihen / und seinen Zorn und verdiente Straffe von euch und den Eurigen gnädig abwenden wolle. Ach bessert euer Leben und Wesen und nehmet euch feste vor mit Verleihung göttlicher Hülffe nach der Regel des Worts Gottes ins künftige ein besseres Christenthum zuführen. Ach ruffet GOTT mit vielen Seuffzen an / daß er euch wolle Gnade geben diesen Heil. Vorsatz zu seiner Ehre und euren Besten recht ins Werck zusehen. Damit aber eure Lebens-Besserung rechtschaffen und nicht Heuchelen seyn möge / so nehmet noch diese schriftmäßige Ermahnung in Acht. Nämlich ich ermahne euch / liebgewesene Zuhörer / durch die Barmherzigkeit Gottes / daß ihr eure Leibe begeben zum Opfer / das da lebendig / heilig und Gott wohlgefällig sey / welches sey euer vernünftiger Gottes-Dienst / und stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sines / auf daß ihr prüffen möget / welches da sey der gute / der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille. Rom, 12, 1, 2. Fürchtet Gott Kindlich und liebet ihn herzlich mit Verleugnung aller Welt- und Eigen-Liebe. Alle euer Lebenlang habt Gott an allen Orten und Enden / in allen euren Verrichtungen vor Augen und im Herzen / und hütet euch / daß ihr in keine Sünde williget / noch thut muthwillig und wissentlich wider

wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6. Habt nicht lieb die Welt mit ihren eiteln Wesen / noch alles / was in der Welt ist. Denn so jemand die Welt lieb hat / in dem ist nicht die Liebe des Vaters. 1. Joh. 2, 15. Verleugnet das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste / und lebet züchtig / gerecht und gottselig in dieser Welt. Tit. 2, 12. Enthaltet euch von denen fleischlichen Lüsten / die wider die Seele streiten. 1. Pet. 2, 11. Zudem Ende so fliehet das schändliche Pfingst-Bier-Wesen / die sündlichen Gemein-Zechen und andere Säuferereyen / die von denen Welt-Kindern auf denen Sonn- und Feyer-Tagen oder zu anderer Zeit angestellet und gehalten werden. Fliehet die fleischliche Wollust des Spielens und Tanzens samt andern Uppigkeiten. Den ich bezeuge euch allen / Klein und Großen / hiermit nochmahls zu guter Letzt / daß / so lange ihr dergleichen fleischliche Wollüste und sündliche Gewohnheiten nicht unterlasset / ihr nimmermehr könnet rechte Buße thun / wahren Glauben haben oder gläubige Kinder Gottes seyn und selig werden / gleichwie ich euch solches öfters Zeit meines Amts vorgehalten und aus Gottes Wort deutlich dargethan. Es wird euch auch alsdenn euer Kirchen-gehen / beten / beichten und communiciren ganz nichts helfen / sondern weil ihr es mit unbusfertigen / ungläubigen und fleischlichen Herzen verrichtet / vielmehr euch zu desto grösserer Verdammnis gereichen. Den wer nach dem Fleisch lebet / die fleischliche Welt-Lüste noch ausübet / der wird sterben müssen / er sey auch / wer er wil / er glaube es oder glaube es nicht. Wer aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet und alle fleischliche Wollüste im Glauben aus Liebe zu Gott meidet / und sich also von der Welt unbeslecket hält / der allein wird leben und selig werden. Rom. 8, 13. Ach daß ihr doch solche Göttliche Wahrheit einmahl recht glauben und darnach allerseits leben mögtet! Drum lasset euch nicht verführen / die euch ein anders wollen lehren und einbilden / und den Weg zum Himmel fein breit und lustig machen / sondern haltet euch

euch einfältig an Gott und sein Wort / so werdet ihr nicht irren noch fehlen. Gott helffe mir / daß ihr dieses alles nunmehr in meiner Abwesenheit besser beobachtet / als da ich noch bey euch gewesen ! Hütet euch doch auch vor allen fluchen und schweren / dancket und preiset viel mehr GOTT dem HERRN vor alles gute / und ruffet zu ihm in aller Noth mit gläubigen Herzen / so wird euch Gott erhören. Ich ermahne euch aber noch fernerweit herzlich und Väterlich / ihr liebgewesene Zuhörer / daß ihr doch den Sabbath / welchen Gott gesegnet hat / heiliget / und daran alle Arbeit / alles kauffen und verkauffen / alles zechen und alles von euren gemeinen Sachen / wodurch derselbe entheiliget und das gehörte Wort Gottes ersticket wird / unterlasset / damit ihr auch möget vom HERRN gesegnet werden / und nicht etwan den Fluch über euch bringet. Höret dem Wort des HERRN allezeit andächtig zu / und thut auch sein nach allen / was euch euer isiger Priester / mein Nachfolger / aus der Heil. Schrift lauter und rein vortragen wird. Dahero wünsche ich auch hierbey von Herzen / daß euer neuer Herr Pfarrer sein schweres Amt in der Krafft des HERRN mit solcher Treu / als ich gethan / ja noch fleißiger und mit größern Nutzen verrichten / und ihr ihm noch besser und mehr / als mir geschehen / gehorsam seyn möget ! Ich schreibe euch Eltern und ermahne euch in Christo / daß ihr doch vor eure Kinder mehr und besser sorget / als vor euer Vieh. Ziehet sie doch auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN / und schicket sie dahero fleißig zur Schulen und in die Kirche / und sonderlich in das Catechismus Examen / damit sie ihren Gott und Heyland bey Zeiten recht erkennen und lieben lernen. Unterlasset auch nicht an ihnen die ernstliche Haus Zucht zugebrauchen / wo es noth ist / und sie mit allem Ernst und Eiffer vom Bösen abzuhalten und zu allen Tugenden aufzumuntern. Gehet aber auch ihnen selbst mit einem guten Exempel vor / und haltet mit ihnen öffters / sonderlich des Sontags / mit lesen / beten und singen eure Haus Kirche / hütet euch aber ja / daß ihr sie weder in Worten noch Wercken ärgert / damit euch das Weh nicht treffe. Matth. 18, 7. Dabey habt ihr Eltern auch dieses in acht zunehmen / daß ihr weder selbst zu sündlichen Gelacken und Sauff Gesellschaften gehet / noch auch eure Kinder lasset dazu kommen / damit sie nicht von andern bösen Kindern und Leuten geärgert und verführet werden. Denn es
ist

ist nicht zubeschreiben / was den zarten Kindern vor Schade geschicht /
wenn sie nur einmahl zur Gesellschaft böser muthwilliger Kinder kom-
men und dabey Freyheit haben mit ihnen zuleben. Drum sehet zu / ihr
lieben Eltern / daß ihr eure Kinder / die euch **GOTT** / als theure Schät-
ze / auf eure Seele anvertrauet / wohl in acht nehmet und euer vornehm-
stes seyn lasset / sie auf allerhand Art und Weise von der Welt zu Chri-
sto zuführen und also **GOTT** recht wieder zugeben. Ich schreibe euch
Kindern allerseits gros und klein / und ermahne euch Väterlich / daß
ihr euren Eltern in dem Herrn gehorsam seyd / und ihren Christlichen
Bermahnungen fein willig folget / damit ihr den Segen von ihnen er-
langet. Hütet euch / daß ihr sie nicht muthwillig erzürnet und beleidig-
et oder ihnen Schande zuziehet / damit nicht der Fluch euch treffen mög-
ge. Die ihr alte Eltern habt / es seyn leibliche Eltern oder Schwieger-
Eltern / haltet solche nicht gering oder verächtlich / sondern liebet diesel-
be herzlich und ehret sie / und thut ihnen alles gutes nach allem Vermö-
gen. Sind sie gleich zum theil wunderlich und etwan euch beschwer-
lich / so solt ihr doch mit ihnen Gedult haben / in Betrachtung / daß sie
bey euer oder euer Ehgatten Auferziehung auch viel mit Gedult ertra-
gen / und viel Ungemach ausstehen müssen. Überdiz heisset es :
**den Eltern gleiches vergelten / das ist wohlgethan und
angenehm für GOTT.** 1. Tim. 5, 4. Darum hütet euch fleißig /
daß ihr weder mit harten Worten noch mit bösen Wercken aus Undanck
euch an ihnen versündiget. Ihr Kinder aber insgesamt / gedencket
fleißig an die guten Lehren und Ermahnungen / die ich euch in Predigten
und in denen Catechismus-Examibus gegeben / und thut darnach / so
wirds euch nicht gereuen. Ich schreibe euch **Knechten und Mäg-
den** / und ermahne euch im Herren / daß ihr wandelt in der Furcht des
Herren und eure Dienste nicht den Menschen zu Gefallen / sondern dem
Herren verrichtet. Suchet eurer Herren und Frauen Bestes / als euer ei-
genes und hütet euch vor Untreu / Dieberey und Hurerey / so wird der
Herr euch gnädig seyn / und das / was die Menschen nicht belohnen /
euch selbstn vergelten. Ich schreibe auch euch **Eheleuten / Män-
nern und Weibern** / und ermahne euch fleißig / daß ihr euch untereinan-
der

der im Herrn herzlich liebet. Lasset dem Ehe-Teuffel keinen Raum unter euch und hütet euch vor Uneinigkeit / Zanck und Streit / damit nicht euer Gebet verhindert werde. Seyd ein Sinnes in Christo IESU / unserm Seelen-Bräutigam / und muntert einander ein auf zum Gebet/Liebe Gottes und andern Heil. Übungen und Tugenden / so wird der Gott des Friedens bey euch und unter euch seyn / und mit vielen Segen euch überschütten. Endlich schreibe ich auch euch **Richtern und Schöppen** / und ermahne euch durch **GOTT** / euer Richter- und Schöppen-End wohl zubedencken / und euer Amt rechtschaffen zuverwalten. Helffet fleißig halten über das Gute / und das Böse mit aller Macht abschaffen / ob ihr gleich was darüber leiden solt / und zu dem Ende befließiget euch zu fördern selbst einen unsträfflichen und Christlichen Wandel zu führen. Sehet nicht auf euer eigene Ehre und Nutzen / sondern vielmehr auf Gottes Ehre und der Gemeine geistlichen und zeitlichen Nutzen / und bedencket wohl / daß ihr von allen euren Gerichts- Sachen nicht nur der weltlichen Obrigkeit sondern vornemlich **GOTT** / dem gerechten Richter / müßet Rechenschaft geben. Darum befließiget euch der Christlichen Billigkeit und Gerechtigkeit in allen Dingen / so wird der Herr bey euch seyn mit seiner Gnade und Segen. Insgemein aber ermahne ich euch / ihr liebgewesene Zuhörer / allerseits / daß ihr eine brünstige Liebe habt untereinander und gerne einander in Liebe dienet. Hasset und neidet euch nicht untereinander / damit ihr euch nicht untereinander verzehret / sondern gönnet einander aus Liebe alles gutes und suche einer des andern Beste. Lebet als Christliche Nachbarn ein friedfertig beysammen / und zancket euch nicht mit einander / zumahl um das Zeitliche / sondern lasset euch / wenn es ja seyn soll / viel lieber unrecht thun / **IESUS** wird euch schon allen Schaden ersetzen. Zuförderst lasset euch die Christliche Feindes-Liebe anbefohlen seyn / damit ihr euch auch in diesem Stück als rechtschaffene Christen bezeigen möget. Zu dem Ende betet fleißig / daß euch **GOTT** gegen eure Feinde ein versöhnliches / liebevolles / mitleidiges und sanftmüthiges Herz verleihen wolle / damit ihr Kinder Gottes seyn möget. Hiernächst weil **GOTT** ein heiliger **GOTT** ist und ein keusches Wesen / so machet insgesamt keusch eure Seelen
und

und befließiget euch so wohl in als außser der Ehe aller Christlichen
 Zucht unkeuschheit/in Beberden/Worten und Wercken. Insonderheit
 hütet euch vor aller Trunckenheit und Beschwerung des Herzens mit
 Fressen und Sauffen/ damit ihr nicht geil und unkeusch werdet. Wel-
 ches ihr insonderheit auch wohl zu beobachten habt bey euren Kind-
 tauffen/ Hochzeiten und andern dergleichen Gasteren. Denn ob-
 gleich manche meynen/ man habe bey dergleichen Gasteren mehr
 Freyheit sich etwas zu berauschen als anderswo / so ist doch solches
 irrig und falsch. Denn ja gläubige Christen überal / und also auch
 bey Hochzeiten und Kindtauffen/eine heilige Furcht vor den allgegen-
 wärtigen GOTT haben / und also auch der Christlichen Mäßigkeit
 und Nüchternheit sich befließigen sollen. Fernerweit so hütet euch
 vor allem Betrug und Vortheil / vor alle Dieberey und Rauberey/
 und thut niemand unrecht im Handel und Wandel / sondern es sehe
 ein ieglicher zu / daß er sich nehre seiner Hande Arbeit und sein eigen
 Brod esse. Hütet euch auch vor Verleumdung und Lasterung eures
 Nächstens und leget ab alle Bosheit und allen Betrug
 und Heuchelen / und Neid und alles Affterreden
 1. Pet. 2, 1. Insgemein folget niemals euren bösen Lüsten /
 sondern brechet euren Willen Sir. 19/ 30. und habt eure
 Lust nur einig und allein an dem Herrn euren GOTT / der
 wird euch schon geben / was euer Herz wünschet
 Psal. 37, 4. Kurz lasset vom bösen und thut gutes Psal. 34,
 15. und durch wahren Glauben an Christum jaget überal nach
 der Heiligung / als ohne welche niemand GOTT se-
 hen kan. Hebr. 12, 14. Dieses ist nun / wozu ich euch mit dieser
 Schrift kürzlich / aus wohlmeynendem Gemüthe zu guter lekt / wil
 Väterlich ermahnet haben. Werdet ihr dieses alles ins künfftige
 wohl beobachten / so wird solches nicht nur ein gewiß Zeichen seyn der
 wahren Buße und des lebendigen Glaubens / sondern Gott wird euch
 auch desto mehr Gnade erweisen und in Christo alle Sünde vergeben/
 auch alle wohlverdiente Straffen und Plagen von euch abwenden / da
 C 2 hin

hingegen / wo ihr diese schriftliche Erinnerungen und Ermahnungen werdet in Wind schlagen / und unbußfertig bleiben / so wird der gerechte GOTT seinen Zorn zu seiner Zeit gewiß über euch ergehen lassen / und diese meine Schrift würde auch alsden mit denen Predigten / die ich euch gethan und unfruchtbar bey euch habt seyn lassen / ein schreckliches Zeugnis wider euch seyn zu eurer Verdammnis / welches ich aber nicht gerne wolte. Denn ich euch bis dato noch liebe und daher nichts anders als euer Seelen Bestes wünsche. Wie denn mirs eine herßliche Freude wird seyn / wenn ich vernehmen werde / daß ihr besser werden und auf den Buß und Glaubens Weg durch die Gnade Jesu Christi eifrig fortgehet. Ob ihr gleich fast alle mir zuwider gewesen und mich verfolgen helffen / so liebe ich euch dennoch noch und wünsche euch von Herzen alles gutes. Ja ich vergebe euch aus Liebe von Herzen alles dasjenige / so ihr wider mich gethan und damit zugleich GOTT erzürnet / weil ich wohl weiß / daß ihr es meistens aus Blindheit / Unwissenheit oder auch aus Verführung gethan. Dahero seuffze ich auch billig mit Christo: Vater / vergib ihnen / denn sie haben nicht gewußt / was sie gethan. Ich versichere euch auch / daß ob ich wohl Ursach hätte wider euch meistens zubeten / ich dennoch nicht unterlassen werde noch dann und wann vor euch zubeten. Daher wünsche ich euch auch von Herzensgrund / daß der barmherzige Vater euch wolle beyzeiten erkennen lassen / was zu euren Frieden dienet. Er gebe euch wahre Buße und rechten Glauben / und lasse euch recht zur Erkantnis der Wahrheit kommen und selig werden! Er gebe euch auch endlich allen Segen hier zeitlich und dort ewiglich! Amen!

Ach! du lieber Himmlischer Vater / der du alle Ding weißt und regierest / du weißt auch wohl / wie mirs bishero bey meiner redlichen Amts-Treu und über dem Bekantnis deiner Wahrheit ergangen / daß man nemlich mich nicht nur deswegen von meinem Amt auf drey viertel Jahr suspendiret / sondern nun auch endlich gar removiret / daß ich mit meinem Weib
und

und Kind fort wandern und in ein ander Land mich be-
 geben müssen. Dir sey Lob/Preis und Danck gesaget
 in Ewigkeit / daß du mich solches Leidens um deiner
 Wahrheit willen gewürdiget / und dadurch in meinem
 Gewissen von aller schwerer Verantwortung mich
 frey gemachet! Dir sey Danck / daß du mich in wäh-
 render Verfolgung nicht ohne Trost und Erquickung
 gelassen / sondern auf mancherley weise innerlich und
 äußerlich erquicket und erfreuet. Ich dancke dir / lie-
 ber Vater / vom Herzen / daß du mir Beständigkeit ge-
 geben und mich in allen Leiden und in aller Verfol-
 gung biß auf diese Stunde freudig und muthig gemach-
 et. Erhalte mich nur in deiner Gnade und laß mich
 durch nichts von dir abwendig gemacht werden / son-
 dern hilff / daß ich in aller Noth und zu aller Zeit dir und
 deiner Verheißung standhaftig vertrauen und im
 Glauben je länger je mehr möge gestärcket werden.
 Ach Vater / hiemit überantworte ich dir nochmahls
 meine Zuhörer / die mir auf meine Seele anvertrauet
 gewesen / weil durch deine Göttliche Zulassung ich von
 ihnen bin verstoßen worden. Was ich an ihnen gu-
 tes Zeit meines Amts verrichtet und gebauet / das sey
 alles deiner Gnade und Barmherzigkeit zugeschrie-
 ben / nur laße es nicht wiederum verderbet werden.
 Was ich aber unterlassen / das ich noch hätte thun sol-
 len / und was ich sonst bisher nicht recht gemachet /

das wollestu mir aus Gnaden vergeben durch Christi-
 stum! Ich bitte dich auch herzlich / du wollest mich
 nicht verlassen / sondern mir fernerweit in diesen fremb-
 den Landen beystehen / mit deinem Geist mich regie-
 ren und in aller Wahrheit leiten / wie auch fernere
 Freudigkeit geben von deiner Wahrheit nach Gelegen-
 heit vor jedermann zu zeugen / und deine Ehre überall
 zusuchen. Und weil ich dir vertraue / so wirstu mich
 auch mit den Meinigen / ob ich gleich nicht mehr in or-
 dentlichen Dienste stehe / und in der Frembde lebe / doch
 nach deiner Verheißung schon zuerhalten wissen. Un-
 terdeßen bitte ich dich / lieber Vater / demüthig / du
 wollest allen meinen Wohlthätern / so wohl bekant als
 unbekant / alle ihre wirkliche Liebe und Gutthat reich-
 lich vergelten hier in der Zeit mit allen Segen / und dort
 in Ewigkeit mit der seligen Freude! Ach erbarme dich
 auch aller meiner gewesenen Zuhörer / und laß sie doch
 nicht verlohren gehen! Die wenigen Frommen / und
 an welchen noch was gutes zufinden / die laß dir son-
 derlich befohlen seyn / daß du das gute in ihnen ange-
 fangen täglich vermehren / sie in ihrem Glauben stär-
 cken und in deiner Gnade bis an ihr Ende erhalten
 wollest. Du wollest ihnen auch alle die Liebe vergel-
 ten / die sie zu mir getragen und auch zum Theil mir
 wirklich erwiesen. Ach liebe sie hinwiederum Väter-
 lich und erhalte sie in deiner Liebe zum ewigen Leben!
 Die

Die Bösen aber unter meinen gewesenen Zuhörern / so wohl Heuchler als grobe Sünder / bekehre doch / lieber Vater / einmahl / und laß sie zum ewigen Leben erleuchtet werden / damit nicht das blutige Verdienst deines Sohns an ihnen mögte vergebens seyn. Ob sie wohl dein Wort / so du ihnen so reichlich gegeben / bosshafftig verachtet und sich also selbst nicht werth geachtet des ewigen Lebens / so laß doch deine Gnade grösser seyn als ihre Sünde / und laß sie nicht etwan verstocket bleiben. Ach vergib ihnen alle ihre Sünde und ändere ihre Herzen / und wircke durch deinen Geist kräftig in ihnen / auf daß sie mögen lebendige Tempel des Heiligen Geistes und deine lieben Kinder werden! Hilff / lieber Gott / daß diese Schrift / die ich in deinem Nahmen / aus Liebe und Verlangen nach ihrer Seelen Besten an sie geschrieben und aufgesetzt / nicht ohne Segen sey / sondern verleihe deine Gnade / daß sie dadurch aufgemuntert werden in sich zugehen / und wahre Buße zuthun! Ach hilff / daß nach Verlesung dessen sie durch deinen Geist dergestalt kräftig mögen gerühret werden / daß sie anfangen ihre begangene Sünde und Seelen Gefahr in deinem Licht zuerkennen / vor ihren großen Sünden-Greul und deinen Zorn / den sie damit verdienet / erschrecken / alles ihr bisheriges böses Wesen schmerzlich beseuffzen / und mit gläubigen Herzen zu deiner Gnade in Christo fliehen / mit dem ernstestem

Vor-

Vorsatz / mit Verleihung deiner Hüffe nun ganz andere Leute zu werden / und dir zu Ehren ein ganz neues Leben anzufangen. Endlichen so sey allen meinen Zuhörern gnädig und laß sie gesegnet seyn an Seel und Leib zu aller Zeit! Segne sie in ihrer Haushaltung und Nahrung / in ihrem Ackerbau / Garten-Bau und Viehzucht / und behüte sie nach deinem gnädigen Willen vor Feuersnoth / Wassersnoth und allen andern Unglück! Sonderlich aber behüte sie vor Unbußfertigkeit und Halsstarrigkeit und vor der ewigen Verdammnis! Vielmehr gib ihnen Buße / Glauben / Besserung des Lebens und in Gnaden die ewige Seligkeit / um Jesu Christi deines lieben Sohns willen! Amen! Amen! Ich erhöere diß mein Seuffzen und Gebet durch Christum um deines Nahmens Ehre willen! Amen!

Dieses betet und wünschet
herzlich

Justinus Zöllner / gewesener Pfarrer
zu Panitzsch / Sommerfeld und Althen.

Den 15. Maji No. 1697.

- 1 -

24/1201

ULB Halle 3
 003 770 63X



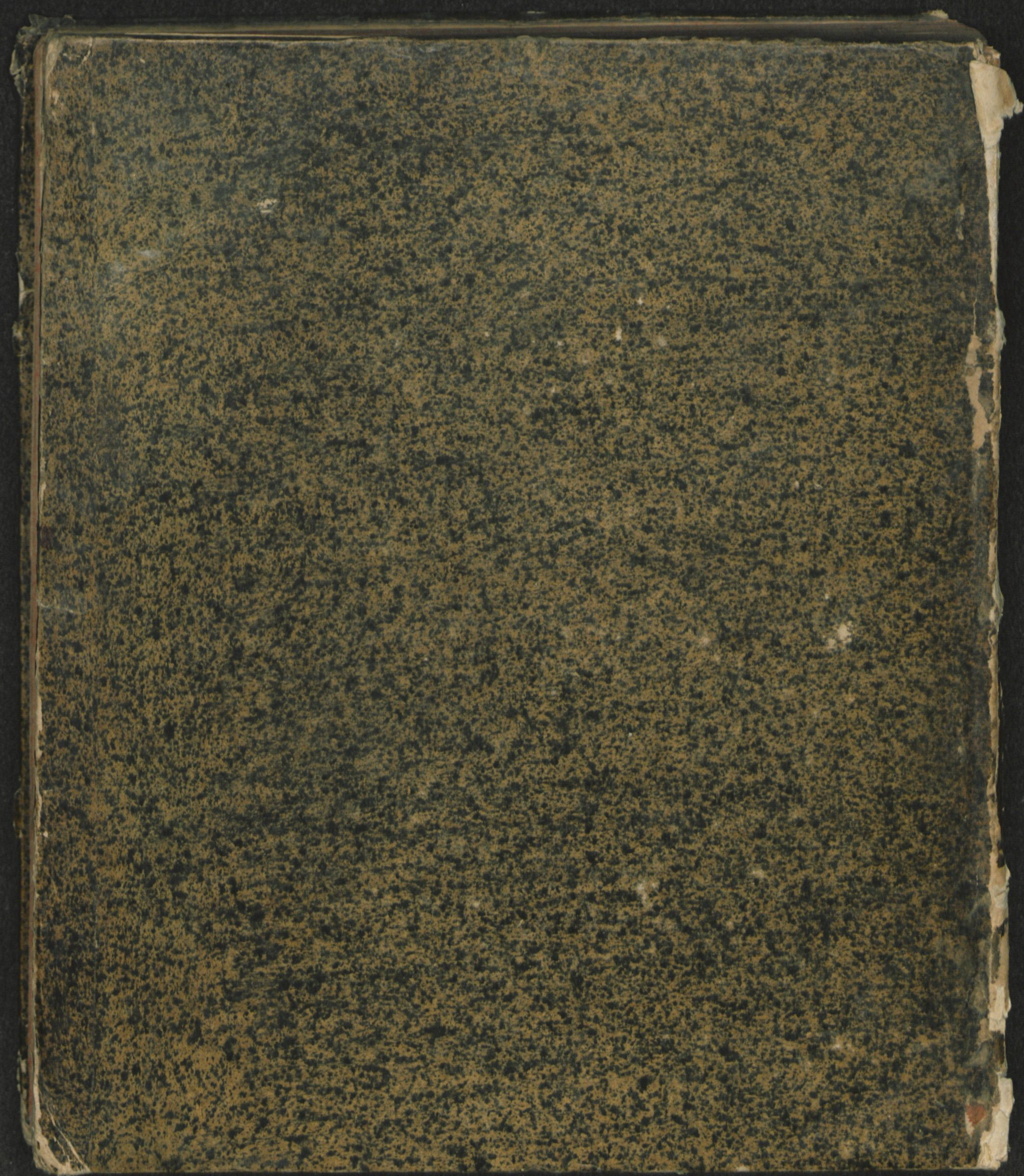
f

Sb.

VD17

M.C.





2296. 6

Abschie

Um der Ma
ner redlichen
sehten Evar

Seine gew

Er ihnen theils die
Amts / theils auch i
vorhält / sie zur

Ich wil Fleiß thun
nach meinem
dächt

Hal
Gedruckt bey Christ
Zusinden bey



sei=
e=
26
eines
ng
habt
13

